

01
26

Moin!



Martinshof – ein Ort
mit vielen Möglichkeiten

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Anfang 2026 sind wir die neue Leitung
vom Martinshof Bremen.

Wir heißen Sabine Kohler und Jörn Asendorf. ▶

Wir freuen uns sehr über diese Aufgabe.

Sabine Kohler kennt den Martinshof schon gut.

Jörn Asendorf ist neu im Martinshof.

Zusammen haben wir Erfahrung und neue Ideen.

Das ist wichtig für die Zukunft.

Philipp Hirth hat den Martinshof Mitte März verlassen.

Als Geschäftsführer hat er mitgestaltet und neue Projekte angeschoben.

Dafür danken wir ihm.

Die letzten Monate waren nicht einfach.

Aber wir haben gesehen: Wir halten zusammen.

Das macht uns stark.

Anfang Februar gab es einen Cyberangriff.

Das heißt: Fremde Personen haben unsere Computer angegriffen.

Viele Programme haben nicht funktioniert.

E-Mails konnten nicht gelesen oder geschrieben werden.

Das war sehr anstrengend.

In dieser Zeit haben alle Mitarbeiter sehr gut gearbeitet.

So konnte die Arbeit weitergehen.

Dafür sagen wir: Vielen Dank!

Im Martinshof ist jeder Mensch wichtig.

Jeder soll mitmachen können und gesehen werden.

Wir wollen gute Bedingungen für alle schaffen.

Unsere Arbeit ist wichtig.

Jeden Tag helfen wir vielen Menschen.

Darauf sind wir stolz.

Wir schauen nach vorne.

Mit Zuversicht und mit einem klaren Ziel:

Die Menschen stehen bei uns immer im Mittelpunkt.



Herzliche Grüße

Ihre Geschäftsführung

Sabine Kohler und Jörn Asendorf

Das steht in diesem Magazin

4-5 **Wichtige Mitarbeiter für das Büro für Leichte Sprache**
Anika Huskamp und Oliver Pagel arbeiten bei der Lebenshilfe

6-8 **„Die Arbeit beim Martinshof ist wichtig für viele Menschen“**
Der neue Martinshof-Geschäftsführer Jörn Asendorf im Gespräch

9 **Ohne Druck kreativ sein**
Sebastian S. arbeitet im Büro-Service Martinshof Buntentor

10 **„Ich mag Zahlen und Geschichte!“**
Jürgen Rust berichtet aus seiner Frei-Zeit

11-13 **Dürfen wir vorstellen?**
Die neuen Vorsitzenden vom Werkstatt-Rat
und die neuen Frauen-Beauftragten

14-19 **Vom Martinshof in die Welt**
Zu Besuch beim Standort Osterholz (OHZ)



20-22 **Gute Luft und mehr Ruhe**
Die neue Tischlerei
im Martinshof Martinsheide



23 **Herzlich willkommen im Martinshof, liebe Bremer Suppenengel!**

24-26 **Tipps & Termine: Urlaub machen, Musik-Festival
und der Kurs „Sag Nein!“**



28-30 **Bremens Bürgermeister im Gespräch**
Dr. Andreas Bovenschulte beantwortet Fragen

31-33 **Neues aus dem Nueva-Team**

34-35 **50 Jahre Werkstattatrat
im Martinshof**



Wichtige Mitarbeiter für das Büro für Leichte Sprache

Anika Huskamp und Oliver Pagel sind Kollegen.

Sie arbeiten beide beim Martinshof Bremen.

Und sie haben beide einen Außen-Arbeitsplatz.

Sie arbeiten auch bei der Lebenshilfe: im Büro für Leichte Sprache.

Dort haben Anika Huskamp und Oliver Pagel eine wichtige Aufgabe.

Sie lesen und prüfen Texte.

Sie prüfen zum Beispiel:

- Können alle Menschen den Text gut verstehen?
- Sind die Wörter im Text bekannt?
- Passen die Bilder zum Text?

Anika Huskamp und Oliver Pagel markieren auch Stellen im Text:

- schwere Wörter
- zu lange Wörter
- zu lange Sätze



Auf diesem Bild ist Oliver Pagel.

Er ist in einem

Prüf-Gespräch.

Er zeigt seiner Kollegin Yvonne Janetzke:

- Was man im Text besser machen kann.
- Welche Bilder nicht gut zum Text passen.



Anika Huskamp und Oliver Pagel sind wichtig im Team der Lebenshilfe.
Dort leitet Marion Klanke das Büro für Leichte Sprache.

Sie sagt:

- Anika und Oliver sagen uns:
Das verstehen wir nicht.
Das hilft uns sehr.
Nur so können wir gute Texte in Leichter Sprache schreiben.



Anika Huskamp und Oliver Pagel lesen viele verschiedene Texte:

- lange und kurze Texte
- Zeitungs-Artikel
- Werbe-Texte
- Texte zu verschiedenen Themen

Sie dürfen auch sagen:

Diesen Text möchten wir nicht lesen.

Zum Beispiel Texte über:

- Gewalt
- Verbrechen

Oliver Pagel liest nicht gerne Texte über die Nazi-Zeit.

Trotzdem macht ihm die Arbeit bei der Lebenshilfe viel Spaß.

Er sagt:

- Wir sind ein tolles Team.
- Ich lese gerne.
Auch zuhause.

Anika Huskamp mag die Arbeit im Team.

Sie sagt:

- Alle sind nett zueinander.
- Wir haben keinen Zeit-Druck.



Der Martinshof Bremen hat auch ein Büro für Leichte Sprache.

Das Team für Leichte Sprache arbeitet im Martinshof Martinsheide.

Anja Meyer informiert über die Arbeit im Büro für Leichte Sprache.

Sie ist erreichbar unter Telefon 0421-361 79 743 oder

E-Mail: anja.meyer@werkstatt.bremen.de



„Die Arbeit beim Martinshof ist wichtig für viele Menschen“

Jörn Asendorf ist seit Anfang des Jahres neuer Geschäftsführer vom Martinshof Bremen. Er arbeitet zusammen mit Geschäftsführerin Sabine Kohler. Im Magazin MOIN! erzählt er:

- wie sein Start war
- warum er beim Martinshof arbeitet
- was ihm wichtig ist

Herr Asendorf, Sie haben schon einige Standorte vom Martinshof besucht. Wie wurden Sie dort empfangen?

Sehr freundlich.
Viele haben auch meinen weißen Stock gesehen.
Der Stock hilft mir beim sicheren Gehen.
Ich habe eine Seh-Beeinträchtigung.
Darüber habe ich mit vielen Menschen gesprochen.



Warum wollten Sie beim Martinshof arbeiten?

Ich kenne den Martinshof schon lange.
Ich komme aus einer Gärtner-Familie aus Achim.
Freunde meiner Eltern hatten eine Gärtnerei in Bremen.
Die Gärtnerei gehört heute zum Martinshof.
Später habe ich beim Umweltbetrieb Bremen gearbeitet.
Dort habe ich zwei Arbeitsgruppen vom
Martinshof kennengelernt.
Ich habe gesehen:
Ihre Arbeit auf Bremer Friedhöfen ist wichtig.



Was finden Sie gut am Martinshof?

Mich beeindruckt die Vielfalt der Arbeit.
Zum Beispiel werden hier:

- Autoteile hergestellt
- Rollstühle und Fahrräder repariert
- Kaffee und Gewürze verpackt
- Kerzen, Keramik und Marmelade hergestellt
- und vieles mehr

Viele Menschen in Bremen kennen diese Produkte.
Viele Unternehmen in Bremen arbeiten
mit dem Martinshof zusammen.
Darauf können alle stolz sein.



Welche Ziele haben Sie?

Ich möchte alle Standorte kennenlernen und
mit vielen Beschäftigten sprechen.
Ich möchte wissen:
Was läuft gut?
Was können wir noch besser machen?
Mein Ziel ist:
Der Martinshof soll ein Ort für gute Arbeit bleiben.
Und ein Ort für Teilhabe.



Ihr Start war nicht einfach. Warum?

Kurz nach meinem Start gab es einen Angriff auf unsere Computer.
Das nennt man Cyber-Attacke.
Wir konnten die Computer nicht mehr benutzen.
Das war schwierig.
Aber ich habe gesehen:
Das Team hält zusammen.
Viele haben gute Lösungen zum Weiterarbeiten gefunden.
Das hat mich beeindruckt.



Was möchten Sie den Beschäftigten sagen?

Ihre Arbeit ist wichtig.
Für den Martinshof.
Und für Bremen.
Ohne Sie gibt es den Martinshof nicht!



Der berufliche Weg von Jörn Asendorf

Jörn Asendorf hat eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht.
Später hat er Gartenbau studiert.
Danach hat er im Handel und später im Betrieb seiner Eltern gearbeitet.
In der Corona-Zeit machte er einen Abschluss in Betriebswirtschaft.
In dem Studium lernt man zum Beispiel:

- wie man ein Unternehmen führt
- wie man mit Geld plant
- wie man Preise berechnet

Zuletzt arbeitete Jörn Asendorf beim Umweltbetrieb Bremen.
Dort war er für Planung und Organisation der städtischen Friedhöfe zuständig.



Ohne Druck kreativ sein

Sebastian S. ist schon 10 Jahre im Martinshof Buntentor. Er arbeitet im Büro-Service. Hier macht Sebastian S. Werbung für den Martinshof Bremen. Er macht:

- Flyer
- Kurshefte
- Broschüren



*Sebastian S. will an seinem Arbeitsplatz bleiben.
Er sagt:*

- Hier habe ich keinen Druck.
- Am ersten Arbeitsmarkt ist zu viel Stress.
- Das tut mir nicht gut.

Dabei wird er von Fachkräften unterstützt und angeleitet.
Was noch zu seinen Aufgaben gehört:

- Er sucht Werbe-Fotos für Bildschirme in den Martinshof-Shops aus.
Die Fotos zeigen Beschäftigte bei der Arbeit.
Die Fotos werden in Deutsch und Englisch beschriftet.
- Er sorgt für Tür-Schilder am Standort Buntentor.
Dafür macht er manchmal auch Fotos von neuen Kollegen.
- Er stellt den Pressespiegel für den Martinshof Bremen zusammen.
Ein Pressespiegel ist eine Sammlung von Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften.
Sebastian S. sammelt Artikel über den Martinshof Bremen.
Er sucht dafür im Internet.

Sebastian S. arbeitet viel am Computer.
Er nutzt Computer-Programme für Grafiker.
Damit kann er Flyer, Broschüren und anderes gestalten.
Das hat Sebastian S. in der Medien-Gestaltungs-Gruppe im Martinshof gelernt.
Vieles hat er sich selbst beigebracht.

Sebastian S. sagt:

- Ich mag meine Arbeit.
- Da kann ich kreativ sein.
- Ich will gefordert werden.



„Ich mag Zahlen und Geschichte!“

Jürgen Rust arbeitet schon viele Jahre beim Martinshof Bremen.

Dort arbeitet er mit Zahlen.

Er prüft zum Beispiel:

- Wie viel Geld bekommt der Martinshof?
- Wie viel Geld wird ausgegeben?
- Wo kann man Geld sparen?

Sein Beruf heißt Controller.

Das ist ein englisches Wort.

Auf Deutsch bedeutet es: Jemand, der Geschäfts-Prozesse plant, steuert und kontrolliert.

Jemand, der die Betriebsleitung berät.

Bei der Arbeit schreibt Jürgen Rust Berichte über Geld und Kosten.

In seiner Frei-Zeit schreibt er auch Berichte.

Dann geht es um Geschichte.

Jürgen Rust wohnt in Ottersberg.

Dort ist er im Kulturverein im Rektorhaus aktiv.

Zusammen mit anderen hat er eine

Geschichts-Werkstatt aufgebaut.

Das macht er dort:

- alte Fotos von Ottersberg sammeln
- Geschichten von früher aufschreiben
- Fragen zu Häusern und Straßen beantworten
- Vorträge über die Geschichte seines Heimat-Ortes halten

Er organisiert auch Veranstaltungen:

- Filmabende über Ottersberg
- ein Erzähl-Café für ältere Menschen

Für diese Arbeit bekommt Jürgen Rust kein Geld.

Das nennt man Ehrenamt.

Er macht das, weil es ihm wichtig ist.

Jürgen Rust sagt:

- Das macht mir Spaß.
- Ottersberg liegt mir am Herzen.
- Ich möchte wissen, wie es hier früher war.

**Zahlen und Geschichte –
das passt für ihn gut zusammen.**



Dürfen wir vorstellen?

Das sind:



Rick Meyer,
1. Vorsitzender
vom Werkstatt-
Rat im Martinshof
Bremen



Tobias Schrader,
1. Vorsitzender
vom Werkstatt-
Rat im Martinshof
Osterholz



Laura Bösch,
Frauen-
Beauftragte
im Martinshof
Bremen



Marina Wnendt,
Frauen-
Beauftragte
im Martinshof
Osterholz

Die MOIN! Redaktion hat ihnen Fragen gestellt:

Warum setzen Sie sich für die Beschäftigten im Martinshof ein?

Ich setze mich ein, weil:
Alle Beschäftigten haben ein Recht auf gute Arbeit.
Alle sollen mitbestimmen können.
Alle sollen selbst über ihr Leben entscheiden können.
Das soll beim Martinshof im Mittelpunkt stehen.



Ich möchte die Menschen hier unterstützen.
Ich möchte für sie da sein.
Ich möchte mich um ihre Probleme in der Werkstatt kümmern.



Ich möchte den Frauen bei uns eine Stimme geben.
Frauen sollen ihre Meinung sagen.
Ihre Meinung ist wichtig.



Ich möchte Frauen helfen und unterstützen.
Besonders Frauen, die Probleme in der Werkstatt haben.
Ich möchte die Frauen besser kennen lernen.



Was ist gut an der Arbeit als Vorsitzender vom Werkstatt-Rat?

Was für die anderen gut ist, ist auch für mich gut.
Wir gehören zusammen.
Ich kann helfen, dass es uns allen besser geht.



Ich kann bei wichtigen Entscheidungen mitreden.
Und ich kann mitentscheiden.
Zum Beispiel bei Themen, die mich und meine Kolleginnen
und Kollegen betreffen.



Was möchten Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen erreichen?

Unsere Arbeit soll gesehen werden.
Unsere Arbeit soll respektiert werden.
Die Arbeit im Martinshof soll gut organisiert sein.
Zum Beispiel bei:
• Lohn und Arbeitszeiten • Weiterbildung • respektvollem Umgang
Ich vertrete die Beschäftigten.
Ich Sorge dafür, dass ihre Meinung wichtig ist.



Ich möchte:
Dass die Stimmung bei der Arbeit besser wird.
Dass wir mehr Geld für unsere Arbeit bekommen.



Ich höre gut zu.
Bei großen und kleinen Problemen.
Schutz vor Gewalt ist mir wichtig.
Das bedeutet: Frauen sollen sicher sein.
Auch Mitbestimmung ist mir wichtig.
Frauen sollen mitentscheiden.



Alle Frauen sollen sich in der Werkstatt wohl fühlen.
Die Frauen sollen sich sicher fühlen.
Sie sollen wissen:
Sie können jederzeit mit mir sprechen.



Was ist gut an der Arbeit als Frauen-Beauftragte?

Ich lerne viele Menschen kennen.
Ich arbeite mit dem Werkstatt-Rat zusammen.
Ich spreche auch regelmäßig mit der Geschäftsführung.



Ich kann Frauen helfen.
Das ist mir sehr wichtig.



Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich spiele gerne Fußball.
Ich schaue gerne Flugzeuge.
Deshalb nennt man mich auch Plane Spotter.
Ich fahre gerne Fahrrad und bin viel in der Natur.



Ich schwimme gern.
Ich spiele gern Spiele.
Zum Beispiel:
• Computer-Spiele • Brett-Spiele • Karten-Spiele
Ich gehe auch gern spazieren.



In meiner Freizeit fahre ich gern Fahrrad.
Oder ich gehe spazieren.



Ich höre gern Musik und ich lese gern Bücher.
Ich mag besonders Märchen.
Gerade lese ich das Märchen Cinderella.
Ich fahre auch gern Fahrrad.
Manchmal spiele ich auch am Laptop.



Laura Bösch und Rick Meyer trifft man im Martinshof Buntentor.
Rick Meyer sitzt im Büro vom Werkstatt-Rat. Laura Bösch hat ihr Büro daneben.
Marina Wnendt und Tobias Schrader kann man im Martinshof OHZ ansprechen.
Wenn Sie mit ihnen sprechen möchten, gehen Sie zu ihnen.
Oder Sie gehen zu Ihrem Sozial-Dienst.

Vom Martinshof in die weite Welt

Die MOIN! Redaktion war zu Besuch beim
Martinshof OHZ in Osterholz-Scharmbeck.
David Hensing hat uns alles gezeigt.
Hier arbeiten viele Menschen.
Sie stellen wichtige Dinge her.
Diese Dinge werden in viele Länder geschickt.



Arbeit mit Kabeln

David Hensing zeigt uns seinen Arbeits-Bereich.
Hier gibt es eine Produktions-Straße.
Das ist eine Reihe von Maschinen.
Hier werden Kabel fertig gestellt.

Diese Kabel braucht man zum Beispiel:

- in Autos
- in Last-Wagen



Die Kabel vom Martinshof OHZ werden in Müll-Fahrzeuge eingebaut.
Die Kabel werden zuerst auf die richtige Länge geschnitten.

Mark Bullwinkel arbeitet an einer
Schneide-Maschine.

Er sagt:

- Ich stelle hier die richtige Länge ein.

Die geschnittenen Kabel werden
genau geprüft.
Dabei schaut man:
Funktioniert das Kabel?
Ein Kabel ist ein Draht.
Durch das Kabel fließt Strom.





Jedes Kabel zu prüfen ist wichtig, weil:

- Strom gut fließen muss
- kaputte Stellen am Draht heiß werden können
- es sonst gefährlich wird



Hauke Schalhorn prüft die Kabel.

Er sagt:

- Das Kabel ist in Ordnung.

Auf jedes Kabel kommt ein Aufkleber.
Der Aufkleber heißt Etikett.
Auf dem Etikett steht eine Nummer.
Die Nummer zeigt in welches Fahrzeug
das Kabel gehört.



Arbeit mit Internet-Geräten

In der Werkstatt werden auch andere Dinge gebaut.

Zum Beispiel SD-WAN-Geräte.

SD-WAN steht für Software Defined Wide Area Network.

Das ist Englisch und bedeutet:

Die Geräte verbinden Standorte von Unternehmen, die weltweit arbeiten.

Im Martinshof OHZ werden 4 verschiedene SD-WAN-Geräte gebaut.



Ein SD-WAN besteht aus vielen Bauteilen. Diese Bauteile nennt man Komponenten. Die Komponenten werden zusammen gesteckt.

Dafür gibt es Anleitungen:

- Bilder
- Videos

Betreuungs-Kraft Seraphine Segelken sagt:

- Alles muss genau zusammen passen.



David Hensing arbeitet auch hier. Er kann alle SD-WAN-Geräte bauen. Manchmal braucht man dafür bis zu 22 Arbeits-Schritte.

David Hensing sagt:

- Das macht mir Spaß.
- Ich mag Technik.



Die SD-WAN-Geräte vom Martinshof OHZ gehen in viele Länder.

Zum Beispiel:

- nach Australien
- auf die Malediven

Arbeit mit VIP-Bändern für Veranstaltungen

Der Martinshof OHZ stellt auch VIP-Bänder her.

VIP ist Englisch und heißt very important person.

Auf Deutsch heißt das: sehr wichtige Person.

Menschen mit einem VIP-Band dürfen in besondere Bereiche.

Zum Beispiel:

- bei Konzerten
- im Fußball-Stadion

In den Bereichen gibt es oft:

- Essen
- Getränke
- gute Plätze



Das Band trägt man am Handgelenk.
Die Bänder werden aus Stoff gemacht.
Auf dem Stoff sind:

- der Name vom Veranstalter
- das Logo, das ist das Bild-Zeichen vom Veranstalter

Dann kommt ein Verschluss dran.
So kann das Band nicht einfach
abgemacht werden.

Zum Schluss wird alles geprüft.

Fionaghal Hartmann sagt:

- Wir müssen sehr genau arbeiten.



Fanartikel

Der Martinshof OHZ arbeitet für viele
Fußball-Vereine.

Zum Beispiel:

- Eintracht Frankfurt
- 1. FC St. Pauli
- Werder Bremen

Für die Vereine werden auch Spiele hergestellt.

Zum Beispiel Becher-Würfel-Spiele.

Tabea Kock verpackt den Kick Puck.

Der Kick Puck ist eine weiche Scheibe.

Man kann damit Fußball spielen.



Arbeit mit Bienen-Wachs

Im Martinshof OHZ wird auch Bienen-Wachs für Imker gereinigt.

Ein Imker ist ein Mensch, der sich um Bienen kümmert.

Er hat Bienenstöcke.

Das sind Häuser für Bienen.

So wird Wachs sauber gemacht:

Das schmutzige Wachs wird erhitzt.

Das bedeutet: Es wird sehr heiß gemacht.

Dann wird das Wachs gefiltert.

Das heißt: Schmutz wird entfernt.



Danach wird das Wachs geschmolzen.
Es wird in Formen gegossen.
So entstehen Platten.
Die Platten haben ein Muster.
Dieses Muster hilft den Bienen.
Durch das Muster können sie leichter neue Waben bauen.



Jeder Imker bekommt sein eigenes Wachs zurück.
Das ist wichtig, weil:

- Bienen ihr eigenes Wachs kennen
- fremdes Wachs Bienen krank machen kann

Sven Ihde sagt:

- Ich arbeite hier ohne Stress.
- Das gefällt mir.



Imker aus ganz Deutschland kommen zu uns!

Produktions-Leiter Helge Giepz sagt:

- Wir haben sehr viel zu tun.

Arbeit mit Tee

In einer anderen Halle wird Tee verarbeitet.
Hier muss man ein Haar-Netz tragen.
Das sorgt für Sauberkeit.
Der Tee kommt in großen Säcken.
Dann passiert das:

- Der Tee wird in Tüten gefüllt.
- Die Tüten werden gewogen.
- Dann werden sie verschlossen.

Sebastian Krause kontrolliert alles.

Er sagt:

- Das Gewicht muss stimmen.

Sebastian Krause findet die Arbeit mit Tee gut.
Sie ist sehr abwechslungsreich.
Das heißt: immer wieder anders.



Sebastian Krause trinkt gerne Tee.

Sein Lieblings-Tee:

- Vanille
- schwarzer Tee aus Japan

Mit ihm arbeiten 21 Beschäftigte hier.

Fachkraft Martin Veith sagt:

- Wir sind ein gutes Team.
Das bedeutet:
Alle helfen sich gegenseitig.



Arbeit in der Küche

Zuletzt besuchen wir die Küche.

Hier wird das Mittag-Essen vorbereitet.

Selamet Catuk verteilt das Essen.

Heute gibt es:

- Fischstäbchen und Nudeln
- Möhren-Salat

Das ist nach dem Essen zu tun:

- Die Tische werden sauber gemacht.
- Geschirr und Töpfe werden gespült.



Arbeit außerhalb

Nicht alle Beschäftigten vom Martinshof OHZ arbeiten dort.

37 Menschen arbeiten an anderen Orten.

Das nennt man: Außen-Arbeitsplatz.

Das bedeutet: Arbeiten in einer anderen Firma.

Zum Beispiel:

- im Kindergarten
- im Supermarkt
- bei einer Firma für Land-Maschinen

Hier arbeitet Matthias Bruns.



Wir sind beeindruckt!

Der Martinshof OHZ hat viele Arbeits-Bereiche.

Hier gibt es viele Möglichkeiten.

Und die Produkte gehen in die ganze Welt ...

Wir bedanken uns bei David Hensing für den tollen Rundgang.

Gute Luft und mehr Ruhe

Im Martinshof Martinsheide ist die Tischlerei fast fertig umgebaut.
Die alte Tischlerei war sehr alt und laut.
Der Umbau war und ist schwierig.
Aber er hat sich jetzt schon gelohnt.



Früher sah es so aus:
Viele Maschinen waren nicht mehr modern.
So war es auch mit der Absaug-Anlage.
Eine Absaug-Anlage saugt Späne und Stäube an der Maschine ab.
Dadurch bleibt die Luft sauber.
Die alte Absaug-Anlage hatte einen sehr großen Motor.
Sie hat viel Strom verbraucht.
Die alte Tischlerei war auch laut.
Es gab keine ruhigen Arbeits-Plätze.
Beschäftigte konnten sich nicht zurückziehen.
Es gab keinen ruhigen Ort zum Arbeiten.
Das ist jetzt anders!

Heute gibt es:

- eine Halle für laute Maschinen
- eine Halle für leise Arbeiten

Zum Beispiel:

- Schleifen
- Hobeln
- Lackieren

In beiden Hallen gibt es auch:

- mehr Platz
- mehr Ordnung
- kürzere Wege
- bessere Luft



Die neue Absaug-Anlage verbraucht wenig Strom.
Die Anlage ist schlau.
Sie merkt selbst: Laufen viele oder wenige Maschinen gleichzeitig.
Dann arbeitet sie stärker oder weniger.
Müssen wenige Späne und Stäube abgesaugt werden?
Dann fährt sie automatisch runter.





Die Absaug-Anlage sammelt auch Holz-Späne.
Daraus werden dann Briketts gemacht.
Briketts sind feste Holz-Stücke zum Heizen.
Bald bekommt die Tischlerei einen Ofen.
Dann wird mit den Briketts geheizt.
Das spart:

- Geld für die Heizung
- Geld für die Müllabfuhr

Produktions-Leiter Jonas Diehl sagt:
So können wir viel Kosten einsparen
und entspannter arbeiten.

Die neue Tischlerei ist für alle gut!
Viele Beschäftigte hatten vor dem
Umbau Sorgen.
Viele mögen Veränderungen nicht.
Maschinen standen plötzlich
woanders.
Arbeits-Plätze sahen anders aus.



Einblicke

Jonas Diehl hat deshalb alles gut erklärt.
Alle wurden vorher informiert.
Heute sagen viele:
Die neue Tischlerei ist viel besser.
Die Arbeits-Plätze sind sehr sicher.
Jeder weiß, was zu tun ist.

Die neue Absaug-Anlage hilft zusätzlich.
Sie piept und blinkt, wenn etwas nicht stimmt.

Raphael Franz arbeitet an einem großen
Computer.
Er programmiert Holz-Teile.
Das sind zum Beispiel Sterne aus Holz.

Raphael Franz sagt:
Die Absaug-Anlage in der Halle ist super.

Michael Peuser arbeitet oft an der Kreissäge.

Er sagt:
Die Arbeit macht mir viel Spaß.
Wir sind ein richtig gutes Team!

Jonas Diehl sagt Danke:
Beim Umbau haben viele geholfen.
Einige Beschäftigte haben kurz in anderen
Bereichen gearbeitet.
Danach sind alle wieder zurückgekommen.

Die neue Tischlerei ist noch nicht ganz fertig.
Aber schon jetzt ist klar:
Der Umbau hat sich gelohnt.
Für die Beschäftigten.
Für die Umwelt.
Und für die Zukunft vom Martinshof Martinsheide.



Herzlich willkommen im Martinshof Buntentor!

Die Bremer Suppenengel kommen in die Neustadt.
 Sie haben ein Gebäude im Martinshof Buntentor gemietet.
 Dort bauen sie eine große Küche.
 Ab Juni kochen sie dort jeden Tag etwa 350 Portionen Suppe.
 Die Bremer Suppenengel kochen für Menschen in Not.
 Menschen in Not sind zum Beispiel:
 Menschen ohne Wohnung.
 Oder Menschen mit sehr wenig Geld.
 Die Suppenengel bringen das warme Essen zu diesen Menschen.



Wer sind die Bremer Suppenengel?

Die Bremer Suppenengel sind ein Verein.
 In dem Verein arbeiten viele Menschen freiwillig.
 Sie bekommen kein Geld für ihre Arbeit.
 Das nennt man: ehrenamtlich arbeiten.
 Alle Suppenengel finden die neue Küche im Martinshof gut.



Erika Pape-Prost von den Bremer Suppenengeln sagt:
 Hier können wir sehr gut kochen.
 Die Küche ist nah an der Innenstadt.
 So können wir das Essen schnell zu den Menschen bringen.

Die Bremer Suppenengel haben viele Ideen.
 Sie möchten gern mit den Beschäftigten vom Martinshof zusammenarbeiten.
 Zum Beispiel:

- zusammen kochen
- mehr über gesunde Ernährung lernen
- sich gegenseitig bei der Arbeit besuchen

Erika Pape-Post (links) sagt:
 Wir freuen uns sehr auf die Menschen im Martinshof Buntentor!



Erika Pape-Post mit Martinshof-Geschäftsführerin Sabine Kohler und Antje Grotheer. Sie unterstützt die Suppenengel.



In den Urlaub fahren

Das geht mit Lebenshilfe Tours Bremen.

Lebenshilfe Tours Bremen plant Reisen für Menschen mit Behinderungen.

Die Reisen sind ganz verschieden.

Auf dem Programm stehen Ziele in Deutschland und Europa.

Es gibt Ferien am Meer, in der Stadt oder in der Natur.

Auch ein Urlaub mit Tieren ist möglich.

Wer mit Lebenshilfe Tours Bremen verreist, kann:

- etwas von der Welt sehen
- unterwegs sein
- ein Abenteuer erleben
- sich erholen
- mit anderen zusammen Urlaub machen



Alle Angebote von Lebenshilfe Tours Bremen stehen in einem Reise-Katalog.

Der Reise-Katalog erscheint jedes Jahr neu.

Den Reise-Katalog gibt es im Internet:

www.lebenshilfe-bremen.de

Wer eine Reise bucht, muss ein Anmelde-Formular ausfüllen.

Das Anmelde-Formular gibt es auch im Internet.



Die MOIN! Redaktion wünscht gute Reise!



Musik für Viele

Am Samstag, dem 30. Mai 2026 ist ein Musik-Festival in Bremen.

Das Festival heißt: Be a part Festival.

Be a part heißt auf Deutsch: Sei ein Teil oder mach mit.

Das Festival ist für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Es findet beim Verein Conpart e.V.

in der Osterholzer Heerstraße 194 statt.

Das Musik-Festival beginnt um 14 Uhr.

Karten kosten 13 Euro im Vor-Verkauf

Beim Festival spielen verschiedene Bands.

Die Musik ist unterschiedlich.

So ist für viele etwas dabei.

Diese Bands machen Musik:

- **Ottos Apfel**

Das ist eine inklusive Band aus Hamburg.

Inklusiv heißt: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung machen zusammen Musik.

Sie spielen Punk. Das ist schnelle und laute Musik.

- **The Wild Black Jets**

Diese Band spielt Rockabilly.

Das ist eine Mischung aus Rock-Musik und Country.

Country ist Gitarren-Musik aus Amerika.

- **Soulala**

Viele Sängerinnen und Sänger stehen auf der Bühne.

Sie singen Soul-Musik.

Das ist Musik mit viel Gefühl.

- **Do it like The King**

Die Band singt Lieder von Elvis.

Elvis war ein sehr berühmter Sänger.

- **Hells Balls**

Diese Band spielt Rock-Lieder von der Gruppe AC/DC nach.

Die Musik ist laut und kraftvoll.

Nach den Konzerten gibt es eine After-Show-Party.

Das bedeutet: Alle können weiter feiern!



Gut zu wissen:

Das Festival ist barrierefrei.
Das heißt: Alle können gut teilnehmen.

Es gibt:

- Eine Rampe für Rollstühle
- Keine Stufen
- Barrierefreie Toiletten
- Hilfe durch erfahrene Mitarbeiter
- Essen auch für Menschen mit Schluck-Beschwerden



Nein sagen kann man lernen!

Viele Menschen kennen das.

Jemand sagt:

Trink doch was mit mir!

Oder:

Probier das mal aus!

Manchmal ist es schwer, Nein zu sagen.

Der Kurs „Sag Nein!“ aus dem BQ-Programm vom Martinshof hilft dabei.

BQ heißt: Bildung und Qualifizierung, also Weiterbildung.

Jeder Mensch kann Probleme mit Alkohol oder Drogen bekommen.

Auch Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sie lernen im Kurs:

- nein zu sagen zu Alkohol und Drogen
- eigene Grenzen zu erkennen
- sich nicht unter Druck setzen zu lassen
- auf sich zu achten



Es gibt viele Übungen:

- Gruppen-Gespräche
- Rollen-Spiele

Zum Beispiel:

Jemand bietet Alkohol an.

Die Teilnehmenden üben zu sagen:

Nein, ich möchte das nicht.

Es werden Bilder gezeigt, um besser zu verstehen.



Die Teilnehmenden werden durch den Kurs sicherer.

Sie bekommen mehr Selbstvertrauen.

Sie lernen:

Ich darf selbst entscheiden.

Viele sagen nach dem Kurs:

Das hat mir sehr geholfen!

Wann und wo ist der Kurs?

- von Montag, 8. bis Freitag, 12. Juni 2026
8.30 Uhr bis 14 Uhr, freitags bis 12.30 Uhr
- im Kwadrat, Wilhelm-Kaisen-Brücke 4, 28199 Bremen

Die Anmeldung läuft über den Sozial-Dienst an Ihrem Martinshof-Standort.

Im Herbst gibt es noch einen Kurs „Sag Nein!“

Der Termin ist von Montag, 21. September bis Freitag, 25. September

Trauen Sie sich, mitzumachen:

Nein sagen kann man lernen!



Fragen beantworten die Kurs-Leiterinnen:

Merle Clasen, Telefon 0421 98979-21,

E-Mail: merle.clasen@ash-bremen.de

Julia Fischer, Telefon 0421 98979-37,

E-Mail: julia.fischer@ash-bremen.de

Beide arbeiten bei der Ambulanten Suchthilfe Bremen.

Bremens Bürgermeister im Gespräch

Dr. Andreas Bovenschulte ist der
Bürgermeister von Bremen.
Mitglieder vom Werkstatttratt und die
MOIN! Redaktion haben ihm Fragen gestellt.
Er erzählt von seiner Arbeit.
Und warum ihm der Martinshof wichtig ist.



Herr Bovenschulte, was ist Ihre Aufgabe als Bürgermeister?

Als Bürgermeister von Bremen bin ich der Chef der Stadt.
Ich kümmere mich darum, dass in der Stadt alles in Ordnung ist.
Zum Beispiel:

- die Schulen
- die Müllabfuhr
- die Straßen

Ich arbeite mit vielen Menschen zusammen.
Wir wollen, dass alle in Bremen gut leben können.



Was tun Sie für Menschen mit Beeinträchtigungen?

Mir ist wichtig:
Alle Menschen sind gleich.
Niemand ist besser als andere.
Ich arbeite daran, dass alle freundlich miteinander umgehen.
Wenn alle Menschen freundlich zueinander sind, gibt es keine Diskriminierung.
Diskriminierung bedeutet:

Ein Mensch wird schlechter behandelt als der andere.

Zum Beispiel:

- wegen seiner Beeinträchtigung
- wegen seiner Herkunft
- wegen seiner Hautfarbe

In Bremen sollen Menschen mit Beeinträchtigungen sicher sein
vor Diskriminierung.



Was denken Sie über die Arbeit der Beschäftigten im Martinshof?

Ich war schon oft im Martinshof Bremen zu Besuch.
Ich habe dort mit vielen Beschäftigten gesprochen.
Ich finde:
Alle machen ihre Arbeit sehr gut!



Wie zeigen Sie, dass Sie den Martinshof unterstützen?

Der Martinshof hatte auch schon schwere Zeiten.
Da haben der Senat und ich geholfen.
Wir haben zu den Beschäftigten gehalten.
Wir haben den Martinshof unterstützt.
Das machen wir auch in Zukunft.
Wenn Hilfe nötig ist, sind wir da.



Wo würden Sie gerne mal arbeiten?

Ich war schon mal mit den Beschäftigten vom Martinshof an der Mosel.
Dort habe ich ihnen bei der Wein-Ernte für den Senats-Wein geholfen.
Das hat mir sehr gefallen.
Das würde ich gern länger machen.
Zum Beispiel eine ganze Woche.



Was finden Sie an Bremen gut?

Ich finde an Bremen eigentlich alles gut.
Ich mag die Menschen.
Ich mag den Fußball-Verein.
Und ich mag die Weser.



Was machen Sie in Ihrer Frei-Zeit?

In meiner Frei-Zeit bin ich oft in meinem Garten.
Oder ich besuche meine Mutter.
Manchmal bin ich auch in der Stadt.
Zum Beispiel zum Kaffee-Trinken.
Oder am Osterdeich.



Haben Sie schon mal was im Martinshof-Shop gekauft?

Ja, ich kaufe oft im Martinshof-Shop ein.
Zum Beispiel:

- Marmelade
- Kaffee
- kleine Geschenke

Die Produkte sind gut.
Die Mitarbeitenden sind nett und helfen gern.
Der Martinshof-Shop ist nah am Rathaus.
Das ist sehr praktisch:
Wenn ich eingeladen bin, kaufe ich hier ein Geschenk.



Vielen Dank für das Gespräch, Herr Bürgermeister!



Die Nueva-Gruppe hat einen Raum im Kwadrat.

Jeden Montag wird besprochen: Welche Aufgaben liegen diese Woche an?

Neues aus dem Nueva-Team

Im Martinshof Bremen gibt es die Arbeitsgruppe Nueva.

Nueva ist eine Abkürzung für: **N**utzer **e**valuieren

Das bedeutet: Beschäftigte befragen Beschäftigte.

Sie fragen zum Beispiel:

- Werden Sie bei der Arbeit mit Respekt behandelt?
- Können Sie mitentscheiden, wo Sie arbeiten möchten?

Aktuell befragt das Nueva-Team im Auftrag von Fachdienst-Leiter Olaf Brumloop Beschäftigte aus dem Berufs-Bildungsbereich.

Sie wollen zum Beispiel wissen:

- Fühlen Sie sich wohl im Berufs-Bildungsbereich?
- Können Sie lernen und arbeiten, was Sie interessiert?
- Haben Sie genug Zeit für Ihre Aufgaben?

Die Fragen wurden vorher im Qualitäts-Zirkel besprochen und festgelegt.

Der Qualitäts-Zirkel ist ein Treffen.

Das Nueva-Team trifft dort Beschäftigte und Fachkräfte.

Das Nueva Team hat sie gefragt:

- Welche Themen sind wichtig?
- Welche Fragen fehlen noch?
- Wie soll es in Zukunft im Berufs-Bildungsbereich sein?

Im Qualitäts-Zirkel wurde deutlich:

- digitale Medien wie Computer oder Handy sind ein wichtiges Thema.

Darum ist diese Frage neu im Frage-Bogen:

- Gibt es bei Ihnen digitale Medien zum Lernen?



Das Nueva-Team fährt mit den Frage-Bögen zu den Standorten vom Martinshof. Dort finden die Befragungen statt.

Eine Befragung dauert etwa 20 bis 30 Minuten.

Zu jeder Frage gibt es auch ein Bild.

Die Befragung ist anonym.

Das bedeutet: Niemand weiß von wem die Antworten sind.

Die Antworten werden später am Computer ausgewertet.

Die Ergebnisse werden allen Befragten vorgestellt.

Auch das macht das Nueva-Team.



Alexandra Kleier ist für das Nueva-Team zuständig.

Sie sagt:

- Nueva-Befragungen sind wichtig.
- So erfahren wir:
Was sich die Beschäftigten wünschen.
Was den Beschäftigten wichtig ist.
- Dann kann der Martinshof die Arbeits-Angebote besser auf die Beschäftigten abstimmen.

Das sagen die Beschäftigten aus dem Nueva-Team

Kristina Guhl:

- Die Befragungen machen mir Spaß.
- Ich lerne viele Standorte kennen.
- Wir sind ein tolles Team.



Heike Goetze:

- Ich komme aus der Hauswirtschaft.
- Computer-Arbeit war neu für mich.
Jetzt klappt das gut.
- Jeder Tag ist anders.

Margarita Wyschkina (im Foto mit Florian Wartmann):

- Ich arbeite gerne am Computer.
Am Computer stellen wir die Ergebnisse der Befragungen zusammen.
Dabei lernen wir viel über Programme wie PowerPoint und Excel.



Kathrin Kuhnke (im Foto mit Kristina Guhl):

- Ich war erst unsicher, ob Befragungen das richtige für mich sind.
- Heute bin ich gerne im Nueva-Team.
- Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich.
- Man arbeitet selbstständig.



Interesse am Nueva-Team?

Der Einstieg ist über Arbeiten auf Probe möglich.

Arbeiten auf Probe nennt man Praktikum.

Alexandra Kleier informiert über ein Praktikum: Tel. 0151-21810879
oder E-Mail: alexandra.kleier@werkstatt.bremen.de

Kommende Feste und Veranstaltungen:

Mit **Programm**, Gastronomie & **Verkaufsständen**

„Die Offene Tür“ Buntentor

So., 27. 9. 26

„Die Offene Tür“ Martinsheide

So., 08. 11. 26

„Wintermaak“ Kwadrat

27. 11. – 18. 12. 26



Martinshof
Bremen

**Save
the
Date**

50 Jahre Werkstattatrat im Martinshof Bremen

Das Jubiläum wurde im November 2025 gefeiert.
Viele Mitglieder vom Werkstattatrat früher und heute kamen zum Fest.
Das Fest war im Kwadrat.
Das ist das Veranstaltungs-Haus vom Martinshof Bremen.

Beim Fest gab es Reden.
Darin ging es um die Arbeit vom Werkstattatrat.
Der Werkstattatrat hat viel erreicht:

- Er sorgt für mehr Mitbestimmung der Beschäftigten
- Er gibt Beschäftigten eine Stimme

Seit 50 Jahren macht der Werkstattatrat gute Arbeit.



Ramona Bauermann-Meyer ist 2007 in den Werkstattatrat eingetreten. Sie war 13 Jahre Frauenbeauftragte beim Martinshof Bremen. Letztes Jahr ist Ramona Bauermann-Meyer von ihrem Amt zurückgetreten. Sie bedankte sich für eine schöne und anstrengende Zeit.



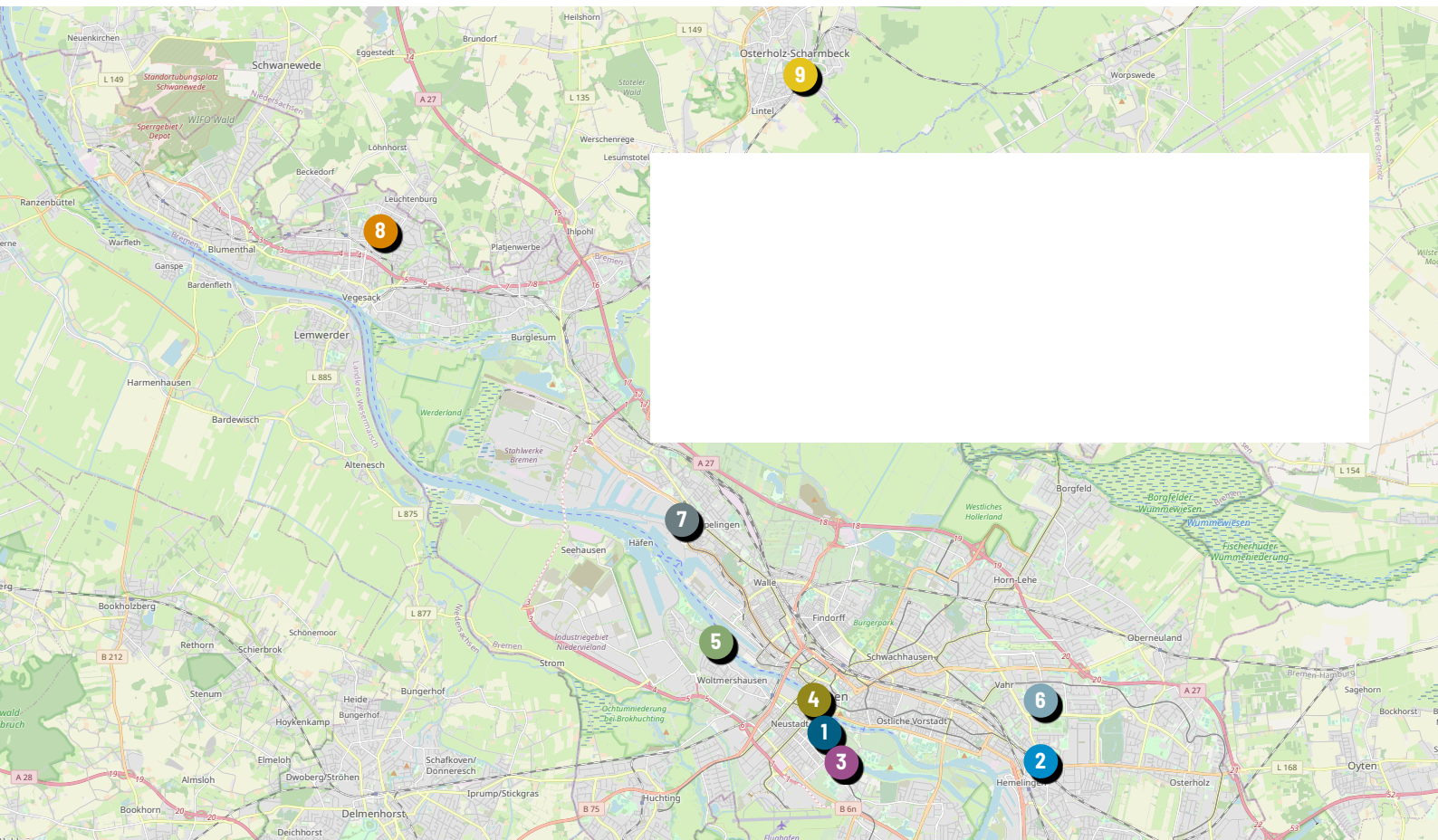
*Was viele auf dem Fest toll fanden:
Man hat Kolleginnen und Kollegen von früher getroffen.
Es wurde viel zusammen geredet.
Es wurden Erfahrungen geteilt.
Es wurde viel gelacht.*



*Rick Meyer ist der neue Vorsitzende des
Werkstattrats.
Er hat die Gäste begrüßt.
Er hat sich für ihr Kommen bedankt.*



*Wilfried Hautop war auch da.
Der frühere Geschäftsführer
vom Martinshof Bremen hat den
Werkstattrat mit gegründet.
Er findet die Arbeit vom Werkstattrat
wichtig und gut.*



Quelle: OpenStreetMap.de

Der Martinshof in Bremen und umzu

Unsere Werkstätten sind offen für Sie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

1 Martinshof Bremen

Geschäftsstelle

Hoffmannstraße 11
28201 Bremen
Tel. 361-59591

2 Martinshof DiWiStraße

Diedrich-Wilkens-Straße 49-53
28309 Bremen
Tel. 361-59444

3 Martinshof Buntentor

Buntentorsteinweg 94
28201 Bremen
Tel. 361-5778

4 KwerWege

Wilhelm-Kaisen-Brücke 4
28199 Bremen
Tel. 361-14163

5 Martinshof Westerdeich

Westerdeich 39
28197 Bremen
Tel. 361-8611

6 Martinshof Georg Gries

Georg-Gries-Straße 1
28329 Bremen
Tel. 361-16923

7 Martinshof Schiffbauerweg

Ludwig-Plate-Straße 7
28237 Bremen
Tel. 361-9107

8 Martinshof Martinsheide

Martinsheide 8
28757 Bremen
Tel. 361-7743

9 Martinshof OHZ

Jacob-Frerichs-Straße 8
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04791-807900

Impressum

Herausgeber: Martinshof Bremen, eingetragener Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen, Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen, Tel.: +49 (0)421 361 59 591, office@werkstatt.bremen.de, www.martinshof-bremen.de

ViSdP: Sabine Kohler & Jörn Asendorf, Geschäftsführung **Koordination:** Gabriele Meineke, Assistenz der Geschäftsführung

Text + Redaktion: Sandra Wagner, PR-Partner, Kerstin Schnaars, kontext kommunikation, Büro für Leichte Sprache Martinshof Bremen

Fotos: Ambulante Suchthilfe Bremen, Bremer Suppenengel, Conpart e. V., Ben Wessler, Hells Balls, Martinshof Bremen, Ottersberger Kulturverein im Rektorhaus e. V., Kerstin Rolfes, Martin Rospek, Senatspressestelle, Julia Sulzbach, privat Maria Vitkovska/ Pavlo Vakhrushev – stock.adobe.com

Produktion: Jan Herrmannsen, AG Medienfeld **Druckerei:** Martinshof Bremen **Auflage:** 1.100 Exemplare